

Die 2022 gegründete Museumsakademie ist eine Serviceeinrichtung der Landesstelle für Museen. Die Akademie bietet allen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und den wissenschaftlichen Volontär*innen der baden-württembergischen Museen die Möglichkeit zur Kompetenzerweiterung und Weiterqualifikation. Neben Fort- und Weiterbildungen organisiert sie auch Tagungen sowie Mentoring- und Coachingprogramme. Hinzu kommen die Landesvolontariatstagungen, die speziell für die Weiterqualifikation der Volontär*innen veranstaltet werden.



Basiswissen
Museumsarbeit

MUSEUMS AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG



Fort- und
Weiterbildungen
für Museums-
macher*innen

Fortbildungen
für
Volontär*innen



PROGRAMM 2024



MUSEUMS 
—
AKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

PROGRAMM 2024



Einleitung	1
Seminarkalender	2

Veranstaltungsprogramm	
Umgang mit der Sammlung	8
Bildung und Vermittlung	20
Ausstellungswesen	28
Museumsmanagement	32
Digitalität	46
Publikumsorientierung	48
Nachhaltigkeit	50
Für Volontär*innen	54

Partner der Museumsakademie	58
------------------------------------	----

Anmeldung	60
------------------	----

Kontakt	62
Impressum	64

Herzlich Willkommen!

Liebe Kolleg*innen,

ob im ländlichen Raum oder in den urbanen Zentren – das museale Angebot in Baden-Württemberg ist reich an Vielfalt und Qualität. Die Museumsakademie Baden-Württemberg an der Landesstelle für Museen hat sich vorgenommen, Ihre Arbeit und Ihr Engagement für die Museen zu unterstützen und das aktuelle Programm nach Ihren Bedarfen auszurichten.

„Museen ermöglichen vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Bildung, Freude, Reflexion und Wissensaustausch“, so beschreibt es die neue Museumsdefinition des International Council of Museums (ICOM). Getreu dieser Devise legen wir einen Schwerpunkt des diesjährigen Angebots auf den Themenbereich Bildung und Vermittlung. Museen zu Orten der Begegnung, der Erfahrung und des Austauschs zu gestalten, dazu möchten wir Sie mit unserem Fortbildungsprogramm ermuntern. Aber auch Basisangebote zu anderen Kernthemen wie Umgang mit der Sammlung sind uns äußerst wichtig, da diese bisher auf große Resonanz gestoßen sind.

Mit dem Programm möchten wir alle Kolleg*innen ansprechen, die in und für die über 1.200 Museen in unserem Bundesland tätig sind. Insbesondere freuen wir uns, dass die etwa 750 ehrenamtlich geführten Museen von den Fortbildungen profitieren können, wie auch die Kolleg*innen, die sich auf einen Fachbereich der Museumsarbeit spezialisiert haben. Ein kombiniertes Angebot von Präsenzveranstaltungen in den Museen selbst und Online-Formaten ist nach Ihren Wünschen ausgelegt.

Vor Kurzem haben wir uns vorgenommen, die Angebote der Museumsakademie auch für freischaffende Kolleg*innen zu öffnen, die eventuell ebenfalls in Ihrem Museum tätig sind. Wir freuen uns, wenn Sie auch diese Kolleg*innen auf unser Programm hinweisen.

Durchstöbern Sie gerne das Programm und dasjenige unserer Partner, zögern Sie nicht, sich zu den Veranstaltungen anzumelden und empfehlen Sie uns gerne weiter. Wir freuen uns auf die Begegnungen und den Austausch mit Ihnen – analog wie digital.



Shahab Sangestan
Leiter der Landesstelle für Museen

Foto: Sebastian Berger



Dr. Yvonne Schülke
Referentin der Landesstelle für
Museen | Museumsakademie

Foto: Sebastian Berger

Seminarkalender

FEBRUAR			
26.2.	digital	Von der Karteikarte zum Datensatz – Digitale Erfassung mit museum-digital	Seite 11
27.2.	digital	Sammlungen vernetzen und sichtbar machen I – Eine Einführung zu Normdaten im Museum	Seite 14
MÄRZ			
4./5.3.	◊ Karlsruhe	Landesvoluntariatstagung – „Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit“ Für Volontär*innen	Seite 56
13.3.	digital	Informationsveranstaltung museum-digital: Multifunktions-Tool für Ihre Sammlungsobjekte	Seite 10
19.3.	digital	Kurz und bündig – Leicht verständliche Sprache im Museum	Seite 26
21.3.	digital	Kompetenz kompakt – Barrierefreie und inklusive Ausstellungen	Seite 31
25.3.	digital	Für Fortgeschrittene – Digitale Erfassung mit museum-digital	Seite 12
APRIL			
8.4.	◊ Sindelfingen	Kinderkram!?! – Angebote für Kinder und Jugendliche planen und gestalten im Museum	Seite 22
10.4.	◊ Freiburg	Mit Nummer, Stift, Zollstock und Foto – Grundwissen Dokumentation und Inventarisierung im Museum	Seite 17
15.4.	◊ Heidenheim	Vom Was zum Wie! – Der rote Faden für eine Ausstellung	Seite 29
16.4.	digital	Sammlungen vernetzen und sichtbar machen II – Praktisches Arbeiten mit der Gemeinsamen Normdatei im Museum	Seite 15

17.4.	◊ Schwäbisch Hall	Wissenshunger, Geselligkeit und noch viel mehr! – Die Generation 60+ im Museum	Seite 24
30.4.	digital	Digital Literacy – Welche Kompetenzen brauchen Menschen und Museen in der digitalen Gegenwart?	Seite 47
MAI			
14.5.	digital	Förderer stellen sich vor! – Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg	Seite 37
JUNI			
5.6.	digital	Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Auch im Museum? Insbesondere im Museum!?	Seite 23
5.6.	digital	Förderer stellen sich vor! – Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg	Seite 38
10.6.	◊ Müllheim	Unser Publikum – Vom Publikumsservice bis zum Objektschutz	Seite 49
18.6.	digital	Standards für Museen – Wege zu einer gelingenden Gesprächsführung mit meinem Träger	Seite 43
20.6.	◊ Gutach	Aufblühen statt ausbrennen – Resilienz und Stresskompetenz in der Museumsarbeit: Ein Praxistag im Grünen	Seite 51
25.6.	digital	Kompetenz kompakt – Kleines Budget, große Wirkung: (Wie) funktioniert Guerilla-Marketing im Museum?	Seite 44
JULI			
1.7.	◊ Untermünkheim	Kinderkram!?! – Angebote für Kinder und Jugendliche planen und gestalten im Museum	Seite 22

4.7.	📍 Neuenbürg	Museumsleitung neu gedacht! – Selbstreflexion als Führungspower	Seite 42
9.7.	digital	Digital Literacy – Welche Kompetenzen brauchen Menschen und Museen in der digitalen Gegenwart?	Seite 47
10.7.	📍 Lahr	Der gute Plan! – Zielgruppenorientierte Vermittlungskonzepte	Seite 25
24.7.	📍 Pforzheim	Sommertagung Mit Vielfalt vermitteln – Museen auf dem Weg zur Teilhabe	Seite 21
SEPTEMBER			
9.9.	📍 Ravensburg	Planspiel: Das Stadtmuseum der Vielfalt – Auf dem Weg zur neuen Dauerausstellung	Seite 30
10.9.	digital	Förderer stellen sich vor! – Deutscher Museumsbund e.V. mit seinem Förderprogramm „Museum macht stark“	Seite 39
17.9.	📍 Baden-Baden	Vom Was zum Wie! – Der rote Faden für eine Ausstellung	Seite 29
20.9.	digital	Viele Ideen und ein Zielleuchtturm – Den roten Faden in der Nachhaltigkeit finden	Seite 52
24.9.	📍 Sindelfingen	Der gute Plan! – Zielgruppenorientierte Vermittlungskonzepte	Seite 25
OKTOBER			
7./8.10.	📍 Reutlingen	Landesvolontariatstagung – „Ausstellungswesen“ Für Volontär*innen	Seite 57
9.10.	digital	Informationsveranstaltung museum-digital: Multifunktions-Tool für Ihre Sammlungsobjekte	Seite 10

14.10.	📍 Lörrach	Gut aufgehoben! – Vom Depot zum nachhaltigen Sammlungszentrum	Seite 18
16.10.	digital	Kompetenz kompakt – Sammlungen schützen: Was tun im Notfall?!	Seite 19
16.10.	digital	Förderer stellen sich vor! – Baden-Württemberg Stiftung	Seite 40
21.10.	digital	Von der Karteikarte zum Datensatz – Digitale Erfassung mit museum-digital	Seite 11
22.10.	📍 Ettlingen	Die Ordnung der Dinge – Sammlungskonzept und Sammlungsstrategie	Seite 16
23.10.	digital	„Nachhaltig im Museum“ – Vorstellung der Ergebnisse zweier Pilotmuseen	Seite 53
NOVEMBER			
5.11.	digital	Kompetenz kompakt – Volltreffer!? DAS ist meine Zielgruppe	Seite 45
6.11.	digital	Vertieft und praxisnah – Prinzipien der verständlichen Sprache im Museum	Seite 27
12.11.	digital	Einblick in die Praxis! „Erste Runde“: Mentoringprogramm „Museumsmanagement – Freude an Leitung und Leitungskompetenz“	Seiten 33-35
18.11.	digital	Für Fortgeschrittene – Digitale Erfassung mit museum-digital: Normdaten und Schlagworte	Seite 13
26.11.	digital	Einblick in die Praxis! „Zweite Runde“: Coachingprogramm Sammlungspflege	Seite 9

Veranstaltungsprogramm

Für Museums- macher*innen



Umgang mit der Sammlung

Sammeln, Bewahren und Dokumentieren

Einblick in die Praxis!

„Zweite Runde“: Coachingprogramm Sammlungspflege

Termin	26.11.2024, 14-16 Uhr
Teilnehmende	50
Format	online-Vortrag

Im Jahr 2023 haben sich Kolleg*innen von drei Museen im Rahmen des Programms auf den Check von Herz und Nieren ihrer Sammlungen eingelassen. Sowohl die Systematisierung als auch die Aufbewahrung der Bestände stand zur Prüfung. Gemeinsam mit den Coaches und der Landesstelle für Museen konnten Optimierungspotenziale definiert oder Schwachstellen gefunden und Ansätze entwickelt werden, wie die Sammlungspflege zukünftig besser gelingen kann. Auch das Erreichen von mehr Verständnis und Unterstützung durch den Träger war ein Ziel des Programms. Wie das alles gelingen kann und welcher Grad an Erfolg zum Weitermachen motiviert, werden drei Protagonist*innen der Museen selbst vorstellen.

Teilgenommen hatten 2023 das Museum im Ritterhaus Offenburg, die Museen Mössingen und das Stadtmuseum Schopfheim.

Informationsveranstaltung museum-digital: Multifunktions-Tool für Ihre Sammlungsobjekte

Termin 1	13.3.2024, 14–15:30 Uhr
Termin 2	9.10.2024, 14–15:30 Uhr
Teilnehmende	unbegrenzt
Format	online-Vortrag

Für die Inventarisierung und die digitale Veröffentlichung von Museumsobjekten unterstützt die Landesstelle das Online-Portal museum-digital. Was genau sich hinter der Plattform verbirgt und über welches Leistungsspektrum die kostenlose Software verfügt, erläutern Ihnen Dr. Dina Sonntag und Christoph Pitzen. Im Anschluss an die Vorstellung des Programms ist Raum für Diskussion und all Ihre Fragen gegeben.

Diese Veranstaltung wird 2024 zweimal angeboten.



Dr. Dina Sonntag

ist langjährige Referentin der Landesstelle, berät die Museen bei Fragen zur Sammlung und zur Inventarisierung. Sie ist Ansprechpartnerin für den Zugang und die inhaltliche Erschließung der Plattform museum-digital.

Foto: Sebastian Berger



Christoph Pitzen

ist als Referent der Landesstelle unter anderem für die Inventarisierungsprogramme museum-digital und Primus zuständig. Er ist Ansprechpartner für Fragen zur praktischen Nutzung der Software und zum Datentransfer von Primus zu museum-digital.

Foto: Sebastian Berger

Von der Karteikarte zum Datensatz – Digitale Erfassung mit museum-digital

Termin 1	26.2.2024, 14–15:30 Uhr
Termin 2	21.10.2024, 14–15:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Wie wird ein Objekt aufgenommen? Welche relevanten Angaben benötigen die Sammlungsobjekte, um digital wiederauffindbar zu sein? Die fachgerechte Verwendung und der richtige Umgang mit Datenbanken ist für alle Museen ein wichtiges Thema. Museum-digital bietet kleinen, mittleren und großen Museen nicht nur die Möglichkeit, ihre Sammlungen zu inventarisieren und zu dokumentieren, sondern sie auch dem Publikum online zu präsentieren.

Im Fokus dieses Workshops werden grundlegende Kenntnisse zur Inventarisierungssoftware museum-digital vermittelt. Neben theoretischem Wissen erhalten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen praktisch anzuwenden und eigene Sammlungsobjekte in museum-digital aufnehmen.

Diese Veranstaltung wird 2024 zweimal angeboten.



Hanna Warth-Geraci

studierte in Leipzig Museologie und befasste sich in ihrer Abschlussarbeit mit der Sammlungsdokumentation in Museen in Baden-Württemberg. Auf eine berufliche Station am Badischen Landesmuseum im Projekt „Vermögensbewertung“ folgte ein Volontariat im Stadtmuseum Bietigheim-Bissingen. Seit 2021 arbeitet sie am Landesmuseum Württemberg in der Abteilung Digitale Museumspraxis & IT.

Für Fortgeschrittene – Digitale Erfassung mit museum-digital

Termin	25.3.2024, 14–15:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Museum-digital bietet viele wichtige und spannende Tools, um die Museumsdokumentation in kleinen und mittleren Museen zu unterstützen und voranzubringen. Dieser Workshop baut auf dem Einstiegskurs von museum-digital auf.

Neben einer Basiserfassung von Museumsobjekten sind weitere Tools, wie die Erstellung von Objektgruppen, globales Ändern oder der Export von Sammlungsobjekten möglich. Auch die einzelnen Filtermöglichkeiten werden in diesem Workshop aufgezeigt.

Empfehlenswert ist, die Informationsveranstaltung „museum-digital: Multifunktions-Tool für Ihre Sammlungsobjekte“ und die online-Veranstaltung „Von der Karteikarte zum Datensatz – digitale Erfassung mit museum-digital“ zu besuchen.



Hanna Warth-Geraci studierte in Leipzig Museologie und befasste sich in ihrer Abschlussarbeit mit der Sammlungsdokumentation in Museen in Baden-Württemberg. Auf eine berufliche Station am Badischen Landesmuseum im Projekt „Vermögensbewertung“ folgte ein Volontariat im Stadtmuseum Bietigheim-Bissingen. Seit 2021 arbeitet sie am Landesmuseum Württemberg in der Abteilung Digitale Museumspraxis & IT.

Für Fortgeschrittene – Digitale Erfassung mit museum-digital: Normdaten und Schlagworte

Termin	18.11.2024, 17–18:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Mithilfe sogenannter Normdaten lassen sich wissenschaftliche Informationen eindeutig benennen und im Netz verknüpfen. Normdaten lassen sich überall finden, auch in museum-digital. Teilweise sorgen sie im Verborgenen dafür, dass Sammlungsobjekte für Nutzer*innen und Interessierte recherchierbar sind. Aus einfachen Begriffen, wie „Musik“ oder „Glas“, machen sie normierte, eindeutige und wissenschaftlich aufbereitete Begriffe.

Mithilfe von museum-digital können Sie bereits auf einen großen Fundus solcher Begriffe zurückgreifen. Vor allem bei der Verschlagwortung von Sammlungsobjekten kommen thematische Schlagworte zum Einsatz. Die Vergabe von Schlagworten ist ein nützliches Werkzeug um Objektkontexte und inhaltliche Verknüpfungen zwischen verschiedenen Sammlungen oder einzelnen Museumsobjekten herzustellen. Was genau ein „gutes Schlagwort“ ist und welche Dos and Don'ts es hier zu berücksichtigen gibt, erfahren Sie in diesem Workshop. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.



Anna Gnyp M. A. ist Digitale Kuratorin am Landesmuseum Württemberg. Sie arbeitet im Team der Abteilung Digitale Museumspraxis & IT und koordiniert abteilungsübergreifend verschiedene Digitalisierungsprozesse wie die digitale Erschließung, Vernetzung und Vermittlung.



Hanna Warth-Geraci studierte in Leipzig Museologie und befasste sich in ihrer Abschlussarbeit mit der Sammlungsdokumentation in Museen in Baden-Württemberg. Auf eine berufliche Station am Badischen Landesmuseum im Projekt „Vermögensbewertung“ folgte ein Volontariat im Stadtmuseum Bietigheim-Bissingen. Seit 2021 arbeitet sie am Landesmuseum Württemberg in der Abteilung Digitale Museumspraxis & IT.

Sammlungen vernetzen und sichtbar machen I – Eine Einführung zu Normdaten im Museum

Termin	27.2.2024, 14–15 Uhr
Teilnehmende	unbegrenzt
Format	online-Vortrag

Bei der digitalen Erfassung von Museumsobjekten spielen Normdaten eine wichtige Rolle. Sie ermöglichen das Vernetzen und leichtere (Wieder)finden von Daten. Aber was genau sind Normdaten? Welche Normdaten brauchen wir im Museum?

Die GND-Agentur LEO-BW-Regional stellt ihre Arbeit vor und informiert über die Einsatzmöglichkeiten von Normdaten, die nicht nur großen, sondern auch kleineren und mittleren Museen zugutekommen.

Ergänzend zur Informationsveranstaltung findet am 16. April 2024 ein Online-Workshop statt, der in das praktische Arbeiten mit der Gemeinsamen Normdatei im Museum einführt. Beide Veranstaltungen können auch unabhängig voneinander besucht werden.



Jens Lill ist seit 2006 Mitarbeiter im MusIS-Team am Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg. Er betreut und berät Museen zu Fachfragen der Museumsdokumentation sowie der Erstellung und Pflege von Thesauri. Außerdem unterstützt er die GND-Agentur LEO-BW-Regional bei der Normdaten-Redaktion.



Dr. Patrick Leiske ist Referent für übergreifende Informationssysteme und Metadatenmanagement am Landesarchiv Baden-Württemberg. Er betreut dort unter anderem das Projekt „Gemeinsame Normdatei für Kulturdaten (GND4C)“ sowie die daraus entstandene GND-Agentur LEO-BW-Regional.

Sammlungen vernetzen und sichtbar machen II – Praktisches Arbeiten mit der Gemeinsamen Normdatei im Museum

Termin	16.4.2024, 14–15 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Die Gemeinsame Normdatei (kurz: GND) ist die größte Normdatenressource im deutschsprachigen Raum, die vermehrt im gesamten Kulturbereich genutzt wird. Damit ermöglicht sie es, die eigenen Bestände über den Museumskontext hinaus mit anderen Datenbeständen zu verknüpfen. Sie enthält Normdatensätze unter anderem zu Personen, Körperschaften, Sachbegriffen und Geografika und kann somit in Ergänzung zu den Museums-Thesauri genutzt werden.

Wie genau man mit der GND arbeitet – sei es passiv mit einem Abgleich oder aktiv mit dem Einbringen neuer Daten – und für welche Anwendungsfälle sich das besonders lohnt, stellt Ihnen die GND-Agentur LEO-BW-Regional vor.

Ergänzend zu diesem Workshop findet am 27. Februar 2024 eine Informationsveranstaltung statt, die in das praktische Arbeiten mit der Gemeinsamen Normdatei im Museum einführt. Beide Veranstaltungen können auch unabhängig voneinander besucht werden.



Jens Lill ist seit 2006 Mitarbeiter im MusIS-Team am Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg. Er betreut und berät Museen zu Fachfragen der Museumsdokumentation sowie der Erstellung und Pflege von Thesauri. Außerdem unterstützt er die GND-Agentur LEO-BW-Regional bei der Normdaten-Redaktion.



Dr. Patrick Leiske ist Referent für übergreifende Informationssysteme und Metadatenmanagement am Landesarchiv Baden-Württemberg. Er betreut dort unter anderem das Projekt „Gemeinsame Normdatei für Kulturdaten (GND4C)“ sowie die daraus entstandene GND-Agentur LEO-BW-Regional.

Die Ordnung der Dinge – Sammlungskonzept und Sammlungsstrategie

Termin	Vorab-Treffen online 25.9.2024, 14–15:30 Uhr Präsenzveranstaltung 22.10.2024, 10–15 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Ettlingen, Museum Ettlingen

Worin liegt der Unterschied zwischen Sammlung und Sammelsurium? Was sammeln wir genau und auf welcher Grundlage wird entschieden, wie ein Objekt im Museum aufgenommen wird? Wie wird die eigene Sammlung zugänglich gemacht und was soll für die Zukunft des Museums gesammelt werden? Dürfen Objekte gar entsammelt werden, und wenn ja, wie? All diese Fragen münden in dieser einen Frage: Haben Sie bereits ein Sammlungskonzept und auch eine Sammlungsstrategie?

Im Mittelpunkt des Workshops steht der praktische Beginn der Entwicklung eines Sammlungskonzeptes für Ihr Museum. Die Erarbeitung eines Sammlungskonzeptes hilft dabei, das Profil der Sammlung zu schärfen. Von der Evaluierung, über die Profilierung hin zur Bewertung und Qualifizierung wird sich der Bogen spannen, um auch zukünftige Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen und insgesamt für das eigene Haus handlungsleitend zu sein. All dies dient als Grundlage der zu entwickelnden Sammlungsstrategie.

Für den tatsächlichen Praxisbezug wird es einen online-Vorabtermin geben, an dem Sie Ihre Sammlung bereits kurz vorstellen können.



Hanna Warth-Geraci

studierte in Leipzig Museologie und befasste sich in ihrer Abschlussarbeit mit der Sammlungsdokumentation in Museen in Baden-Württemberg. Auf eine berufliche Station am Badischen Landesmuseum im Projekt „Vermögensbewertung“ folgte ein Volontariat im Stadtmuseum Bietigheim-Bissingen. Seit 2021 arbeitet sie am Landesmuseum Württemberg in der Abteilung Digitale Museumspraxis & IT.



Dr. Yvonne Schülke

ist Kunsthistorikerin und Referentin der Landesstelle für Museen Baden-Württemberg und bringt ihre langjährige Erfahrung in der praktischen Inventarisierung mit ein.

Foto: Sebastian Berger

Mit Nummer, Stift, Zollstock und Foto – Grundwissen Dokumentation und Inventarisierung im Museum

Termin	10.4.2024, 10–16:30 Uhr
Teilnehmende	12
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Freiburg, Städtische Museen

Wie wird ein Objekt inventarisiert? Was benötigt es an Wissen, Werkzeugen, Material und Ressourcen? Die Inventarisierung ist DIE Grundlage jeder Museumsarbeit für ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Sammlungsmanagement. Neben theoretischem Wissen zu Sammlungskonzept, Eingangsbuch und Dokumentationsrichtlinien erhalten Sie das Rüstzeug für die praktische Objektaufnahme. Wir inventarisieren analog und digital. Dieser praxisorientierte Workshop findet direkt im Museumsdepot statt und richtet sich insbesondere an hauptamtliche und ehrenamtliche Einsteiger*innen.

Empfehlenswert ist, die Informationsveranstaltung „museum-digital: Multifunktions-Tool für Ihre Sammlungsobjekte“ und die online-Veranstaltung „Von der Karteikarte zum Datensatz – digitale Erfassung mit museum-digital“ zu besuchen.



Hanna Warth-Geraci

studierte in Leipzig Museologie und befasste sich in ihrer Abschlussarbeit mit der Sammlungsdokumentation in Museen in Baden-Württemberg. Auf eine berufliche Station am Badischen Landesmuseum im Projekt „Vermögensbewertung“ folgte ein Volontariat im Stadtmuseum Bietigheim-Bissingen. Seit 2021 arbeitet sie am Landesmuseum Württemberg in der Abteilung Digitale Museumspraxis & IT.



Dr. Yvonne Schülke

ist Kunsthistorikerin und Referentin der Landesstelle für Museen Baden-Württemberg und bringt ihre langjährige Erfahrung in der praktischen Inventarisierung mit ein.

Foto: Sebastian Berger

Gut aufgehoben! – Vom Depot zum nachhaltigen Sammlungszenrum

Termin	14.10.2024, 9:30–16:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Lörrach, Dreiländermuseum Lörrach

Das Herzstück jeden Museums ist die eigene Sammlung. Wie gehen wir mit den unterschiedlichen Objekten fachgerecht um? Wie lagern wir die diversen Objektgruppen adäquat und welche Bedingungen benötigen sie, um gut aufgehoben zu sein?

Dieser praxisorientierte Workshop findet direkt im Museumsdepot statt. Sie lernen die Bedingungen in einem Depot kennen, wie Objekte richtig gelagert werden und welche präventiven Maßnahmen getroffen werden können, um Risiken zu vermeiden. Der Workshop schlägt einen Bogen vom Umgang mit den Objekten zur präventiven Konservierung bis hin zur Sammlungspflege und zum nachhaltigen, lebendigen Sammlungszenrum.



Johannes Baur ist Restaurator und Fachplaner des Planungsbüros baur planung. Seit vielen Jahren betreut er Projekte im Bereich Depotplanung, Sammlungsumlagerung und präventiver Konservierung.

Kompetenz kompakt – Sammlungen schützen: Was tun im Notfall?!

Termin	16.10.2024, 14–15:30 Uhr
Teilnehmende	unbegrenzt
Format	online-Vortrag

Haben Sie schon einen Notfallplan? Der Brand der Herzogin Anna Amalie Bibliothek 2004, der Einsturz des Stadtarchivs in Köln 2009, die Flutkatastrophe 2021 in Bad Neuenahr-Ahrweiler sind Großereignisse, die einen enormen Schaden und Zerstörung verursachten. Doch auch kleinere Schadensereignisse können Kulturgut schädigen oder sogar vernichten. Für manche Museen und Museumsdepots mag ein solches Ereignis eher unwahrscheinlich erscheinen. Die letzten Jahre haben aber gezeigt, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit mit dem Blick auf klimawandelbedingte Wetterereignisse steigt.

In diesem praxisorientierten Vortrag erhalten Sie mit Hilfe von Beispielen und Vorgehensweisen einen Einblick, wie Sie für einen Notfall erforderliche Vorkehrungen treffen können, um den für Sie bestmöglichen Kulturgutschutz umzusetzen und Ihre Sammlungen zu schützen.



Karola Richter war von 2013 bis 2017 Sprecherin des Notfallverbundes für Stuttgart, seit 2019 zudem stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises „Gebäudemanagement und Sicherheit“ im Deutschen Museumsbund e. V. und seit 2020 leitet sie die Abteilung Gebäudemanagement, Sicherheit und Besucherservice im Landesmuseum Württemberg.



Bildung und Vermittlung
Wissenshunger, Geselligkeit
und noch viel mehr!

Mit Vielfalt vermitteln – Museen auf dem Weg zur Teilhabe

Termin	24.7.2024, 10–17 Uhr
Teilnehmende	60
Format	Tagung
Ort	Pforzheim, Schmuckmuseum Pforzheim

Was bedeutet zeitgemäße und gesellschaftsrelevante Vermittlungsarbeit im Museum? Ist sie reine Pflichtaufgabe oder gar treibender Motor? Und inwieweit hat ein diverses, vielfältiges Publikum Einfluss auf ein facettenreiches Vermittlungsprogramm? Kann es den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und das Miteinander gar beflügeln?

Museen als Bildungsakteure haben die Aufgabe ihre Häuser für ein vielfältiges Publikum zu öffnen und zugänglich zu machen. Besonders gelingen kann dieses, wenn auch Vermittlungsarbeit mit Freude und Mut gedacht wird. Vorhandene Barrieren abbauen, partizipativ gestaltete Programme entwickeln, Teilhabe durch Teilgabe ermöglichen und stets die unterschiedlichen Zielgruppen im Blick zu wissen, ist das Ziel einer zeitgemäßen Vermittlungsarbeit.

Die Tagung wirft in Impulsvorträgen, Praxisbeispielen, einer Podiumsdiskussion und Workshops einen Blick auf die aktuellen musealen Vermittlungsmöglichkeiten. Zudem wird gefragt, wie Vermittlung vielschichtig, praxisnah und relevant bei unterschiedlichen finanziellen, regionalen und gesellschaftlichen Voraussetzungen gedacht werden kann. Dabei wird der Fokus speziell auf kleinere und mittlere Museen gelegt.

Ab Mai 2024 finden Sie das
vollständige Programm unter
www.museumsakademie.de



Kinderkram!? – Angebote für Kinder und Jugendliche planen und gestalten im Museum

Termin 1	8.4.2024, 10–17 Uhr
Termin 2	1.7.2024, 10–17 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Sindelfingen, THE SCHAUFLEER FOUNDATION SCHAUWERK Sindelfingen (Termin 1); Untermünkheim, Rößler Museum (Termin 2)

Was braucht unser junges Publikum? Und was braucht es wirklich? Nur Kinder „bespaßen“, ein nettes Bastelprogramm, eine schöne Geschichte und schon ist das Vermittlungsprogramm für Kinder fertig? Lehrkräfte, Erzieher*innen und Familien suchen Angebote, die für ihre Gruppen passen und jede Altersgruppe hat ihre eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen. Daher sind zielgruppenorientierte Konzepte und Strategien für den Umgang mit den jeweiligen Altersgruppen gefragt. Der Workshop bietet folgende Themen:

- Kinder sind nicht gleich Kinder – Charakteristika und Bedürfnisse
- Der Rahmen muss stimmen – Rahmenbedingungen-Checkliste
- Tanzen, Töne, Teamarbeit – Ein Blick in den Methodenkoffer
- Klassenclown und Streber – Der Umgang mit kleinen und großen Herausforderungen

Neben theoretischem Input wird es auch Zeit zum Austausch geben sowie das Entwickeln von konkreten eigenen Vermittlungsideen.

*Die Veranstaltung richtet sich an Vermittler*innen, Explainer*innen, Gästeführer*innen von kleinen und mittleren Museen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich tätig sind. Freiberufliche Vermittler*innen sind ebenso willkommen.*

Dieser Workshop wird 2024 zweimal angeboten. Bitte melden Sie sich nur für einen an.



Doris Hefner M.A.
von culturalive, entwickelt als freiberufliche Museumspädagogin unterschiedlichste Vermittlungsangebote, Ausstellungen und Bildungskonzepte für Museen im deutschsprachigen Raum. Zudem ist sie seit 2002 als Trainerin für Kulturvermittelnde und Servicepersonal in Museen tätig.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Auch im Museum? Insbesondere im Museum!?

Termin	5.6.2024, 9:30–11:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Museen sind Orte, an denen verschiedene Menschen aufeinandertreffen. In Zeiten, in denen der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland bröckelt, sind solche Orte der Begegnung wichtiger denn je. Welche Rolle haben Museen in der Gesellschaft, welche Menschen erreichen sie – welche bislang noch nicht – und wie können sie einen Beitrag zur Stärkung des Zusammenhalts leisten?

Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in einem digitalen Workshop. Mithilfe der ‚More in Common‘-Forschung und deren sozialpsychologisch fundierten, sechs gesellschaftlichen Typen lernen Sie verschiedene Perspektiven innerhalb der Bevölkerung kennen. Gemeinsam schärfen wir das Verständnis für die verschiedenen Zielgruppen Ihrer Arbeit und identifizieren Ansatzpunkte, mit denen Sie mehr Menschen erreichen und in den Austausch miteinander bringen können.



Sarah Wohlfeld M.A.
arbeitet als Senior Projektmanagerin bei More in Common. Sie ist Soziologin und ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf dem Thema Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts an öffentlichen Orten.

Wissenshunger, Geselligkeit und noch viel mehr! – Die Generation 60+ im Museum

Termin	17.4.2024, 10–17 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Schwäbisch Hall, Hällisch-Fränkisches Museum

„Demographischer Wandel“, „Überalterung“ oder gar „Vergreisung“ sind Schlagwörter, die in den Medien kursieren. Welches Altersbild scheint hier vor, welche Personen verbergen sich hinter diesen Begriffen und wie wollen Museen und Vermittler*innen auf die steigende Anzahl von Menschen über 60 reagieren? Wie könnten museumspädagogische Angebote für und mit Menschen außerhalb des Berufslebens aussehen?

Nach einer kurzen Einführung in Zahlen rund um das Alter wird es um die Frage gehen, welche Erfahrungen Männer und Frauen dieser Generation(en) gemacht haben und welche Auswirkungen das methodisch und inhaltlich auf den Museumsbesuch hat. Das Museum hat das Potential, einen großen, (neuen) Platz im Leben zu bekommen – davon wird vor allem die Rede sein. In einem abschließenden, praktischen Teil werden Sie eigene museale Seniorenprogramme entwickeln, indem Sie die Zielgruppen genau bestimmen und neue Kooperationen anbahnen, bzw. schon bestehende ausweiten.



Dr. Esther Gajek
Dr. Esther Gajek hat nach langjähriger Tätigkeit als Ausstellungskuratorin zu „Seniorenprogrammen an Museen“ promoviert und die Fachgruppe „Generation 60plus im Museum“ im Bundesverband Museumspädagogik e.V. gegründet. Seit 2011 ist sie Dozentin für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg mit dem Schwerpunkt Altersforschung.

Der gute Plan! – Zielgruppenorientierte Vermittlungskonzepte

Termin 1	10.7.2024, 10–17 Uhr
Termin 2	24.9.2024, 10–17 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Lahr, Stadtmuseum in der Tonofenfabrik (Termin 1); Sindelfingen, THE SCHAUFLER FOUNDATION SCHAUWERK Sindelfingen (Termin 2)

Was braucht unser Publikum wirklich? Nicht immer gelingt es, bei Führungen die richtige Balance zwischen Fachinformation und Unterhaltung zu finden. Die Folge sind unaufmerksame oder gelangweilte Teilnehmer*innen. Diese und andere Stolpersteine lassen sich durch zielgruppenorientierte Konzepte vermeiden.

Sie erfahren, wie Sie Schritt für Schritt ein solches Konzept erstellen können, welche Bedürfnisse des Publikums zu berücksichtigen sind und welche Vermittlungsmethoden sich für die jeweilige Zielgruppe eignen. Einige dieser Methoden werden im Seminar demonstriert. Zudem erhalten Sie speziell entwickelte Hilfsmittel und eine Handreichung zur Konzeption zielgruppenorientierter Führungen. Auf dieser Grundlage können Sie nach dem Seminartag ein konkretes Führungskonzept entwickeln oder ein bestehendes Angebot überarbeiten. Die ersten Schritten Ihres Konzeptes beginnen wir bereits im Workshop.

*Die Veranstaltung richtet sich an Vermittler*innen, Explainer*innen, Gästeführer*innen von kleinen und mittleren Museen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich tätig sind. Freiberufliche Vermittler*innen sind ebenso willkommen.*

Dieser Workshop wird 2024 zweimal angeboten. Bitte melden Sie sich nur für einen an.



Doris Hefner M.A.
von culturalive, entwickelt als freiberufliche Museumspädagogin unterschiedlichste Vermittlungsangebote, Ausstellungen und Bildungskonzepte für Museen im deutschsprachigen Raum. Zudem ist sie seit 2002 als Trainerin für Kulturvermittelnde und Servicepersonal in Museen tätig.

Kurz und bündig – Leicht verständliche Sprache im Museum

Termin	19.3.2024, 9–12 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Wie können wir so schreiben und sprechen, dass auch ungeübte Museumsbesucher*innen uns verstehen? Wie kommunizieren wir in leicht verständlicher Sprache, aber auf Augenhöhe mit dem Publikum? Welches Handwerkszeug brauchen wir, um vorhandene Texte zu vereinfachen oder neue von Anfang an verständlich zu schreiben?

In diesem Onlineseminar befassen sich die Teilnehmenden anhand von Texten aus der Praxis mit diesen Fragen. Sie bekommen dabei einen Einblick in die sprachwissenschaftliche Theorie, die Praxis und das Üben stehen im Vordergrund.

Empfehlenswert ist hierzu der weitere Workshop „Vertieft und praxisnah – Prinzipien der verständlichen Sprache im Museum“ am 6. November 2024.



Krishna-Sara Helmle
ist Trainerin und Übersetzerin für Leichte Sprache und für Einfache Sprache. Nebenberuflich ist die Sprachwissenschaftlerin Ausstellungsvermittlerin im Museum im Hölderlinturm in Tübingen.

Vertieft und praxisnah – Prinzipien der verständlichen Sprache im Museum

Termin	6.11.2024, 9–12 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Wie kommunizieren wir in leicht verständlicher Sprache, aber auf Augenhöhe mit dem Publikum? Welches Handwerkszeug brauchen wir, um vorhandene Texte zu vereinfachen oder neue von Anfang an verständlich zu schreiben? In diesem Seminar befassen sich die Teilnehmenden anhand von Texten aus der Praxis mit diesen Fragen und erhalten vertiefte Einblicke. Die Praxis und das Üben stehen im Vordergrund. Sie arbeiten mit unterschiedlichen Textsorten, wobei das Ziel ist, am Ende des Tages einen Text zu haben, mit dem Sie im Berufsalltag weiterarbeiten können.

Bitte reichen Sie vor dem Seminar Texte ein, mit denen wir arbeiten können!

Empfehlenswert, aber nicht zwingend ist die Teilnahme am Workshop „Kurz und bündig – Leicht verständliche Sprache in Ausstellungen“ am 19. März 2024.



Krishna-Sara Helmle
ist Trainerin und Übersetzerin für Leichte Sprache und für Einfache Sprache. Nebenberuflich ist die Sprachwissenschaftlerin Ausstellungsvermittlerin im Museum im Hölderlinturm in Tübingen.



Ausstellungswesen Vom Was zum Wie

Vom Was zum Wie! – Der rote Faden für eine Ausstellung

Termin 1	Vorab-Treffen online 12.3.2024, 15–16 Uhr Präsenzveranstaltung 15.4.2024, 10–17 Uhr Nach-Treffen online 17.7.2024, 14:30–16:30 Uhr
Termin 2	Vorab-Treffen online 17.7.2024, 13–14 Uhr Präsenzveranstaltung 17.9.2024, 10–17 Uhr Nach-Treffen online 13.11.2024, 14:30–16:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Heidenheim, KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM (Termin 1), Baden-Baden, Museum Frieder Burda (Termin 2)

Wie und wo beginnen? Was bringen die Museumsräume bereits mit? Ob am Beginn der Konzeption einer Dauerausstellung oder einer Sonderausstellung mit Objekten aus den eigenen Beständen: Das inhaltliche Konzept und das Raumkonzept gehen am besten von Anfang an Hand in Hand. Denn: Raum-Architektur gelingt, wenn die Inhalte schlüssig und auf das Wesentliche reduziert werden. Der rote Faden für das, was erzählt werden soll, bildet die Basis für die gestalterische Umsetzung vom WAS zum WIE und ermöglicht eine gute Erschließung von Themen- und Ausstellungsräumen.

Der Workshop vermittelt verschiedene Werkzeuge der Konzeption und Ausstellungsgestaltung sowie Einblicke in Techniken, Materialien und Methoden bis hin zu Mobiliartypen und Beleuchtungsideen. Ziel ist es, den roten Faden für Ihr Ausstellungsprojekt erstellen zu können. Neben einem praktischen

Werkzeugkoffer an Formaten und Methoden werden Checklisten und weiterführende Literatur zur Verfügung gestellt.

Dieser Workshop eignet sich besonders wenn Sie aktuell ein Ausstellungsprojekt planen oder zukünftig projektieren wollen. Er wird 2024 zweimal angeboten. Bitte melden Sie sich nur für einen an.



Gitti Scherer
ist Diplom-Designerin und Ausstellungsgestalterin. Von Szenografie, Konzeption bis hin zur Kreativdirektion arbeitet sie für Museen und Theater. Sie lebt in Berlin und Stuttgart und ist Mit-Initiatorin des Netzwerkes nap: Netzwerk Ausstellen Präsentieren.

Foto: Detelf Eden

Planspiel: Das Stadtmuseum der Vielfalt – Auf dem Weg zur neuen Dauerausstellung

Termin	9.9.2024, 10–16 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Ravensburg, Museum Humpis-Quartier

Eine große Aufgabe erstmal als Spiel beginnen? Zum Start unter leichteren Bedingungen herantasten? Mit der Methode des Planspiels wird die Konzeption einer neuen Dauerausstellung am Beispiel eines Stadtmuseums durchgespielt. Wir werden nach ausgearbeiteten Rollenanleitungen in drei bis vier Runden spielen. Die Akteure werden spielerisch die in die Rollenbeschreibungen integrierten Ansätze fortentwickeln. Zudem werden wir selbst sogar Konflikte austragen und / oder lösen, um zu einem gemeinsamen Ergebnis zu gelangen. Die Rollen des Planspiels umfassen museumsinterne und -externe Akteure. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Frage liegen, ob und wie Geschichte und Kultur in der Migrationsgesellschaft multiperspektivisch konzipiert und ausgestellt werden können.

Das Thema wird das erste Mal als Planspiel erprobt. Wird das Spiel von den Teilnehmenden als erfolgreich bewertet, kann es in Zukunft von Museen gebucht werden, die vor der Aufgabe stehen, eine neue Dauerausstellung zu konzipieren.



Rainer Ohliger ist Historiker und Sozialwissenschaftler und arbeitet als freier Berater, Konzeptentwickler und Autor in den Bereichen Erinnerungskultur und Migrationspolitik.

Kompetenz kompakt – Barrierefreie und inklusive Ausstellungen

Termin	21.3.2024, 16–17:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Vortrag

Sind Ihre Ausstellungen schon barrierefrei? Sind sie inklusiv? Was heißt es barrierefreie und inklusive Ausstellungen in Museen umzusetzen? Nicht nur aufgrund gesetzlicher Vorgaben, sondern insbesondere auch in Folge ihres Selbstverständnisses sind Museen als Orte der Begegnung und des lebenslangen Lernens angehalten, möglichst vielen Besucher*innen die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen. In der Museumsdefinition von ICOM sind Barrierefreiheit, Inklusion und die Förderung von Diversität fest verankert.

Der einführende Vortrag zeigt auf Grundlage der wichtigsten Vorgaben und Regeln auf, wie Museen durch vielfältige, multisensorische und multimediale Zugänge zu Objekten und Inhalten der Heterogenität ihres Publikums besser gerecht werden können. Darüber hinaus vermittelt er, wie Publikumsorientierung und Servicequalität durch Barrierefreiheit und Inklusion verbessert werden können.



Helen Schleicher, M.A. hat mittelalterliche Geschichte und Kunstgeschichte studiert. Nach ihrem Volontariat an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (2015–17) war sie dort bis 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen sowie in der Beratung zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit tätig. Von 2021 bis 2023 war sie Referentin der Direktion am Landesmuseum Württemberg und verantwortlich für die Stabsstelle Kulturelle Teilhabe. Seit 2023 Referentin der Kulturvermittlung am Museumspädagogischen Zentrum im München.



Museumsmangement Von F wie Finanzierung bis S wie Selbstreflexion

Mentoringprogramm „Museumsmangement – Freude an Leitung und Leitungskompetenz“

Sie sind seit kurzem Museumsleitung? Sie leiten ein kleineres oder größeres Museum in Baden-Württemberg? Viele Aufgabenbereiche sind neu hinzugekommen? Mit der Position der Museumsleitung sehen Sie sich neuen An- und Herausforderungen gegenübergestellt und fragen sich vielleicht, wie sie diese am besten bewerkstelligen können.

All dies nimmt im Arbeitsalltag viel Zeit in Anspruch und verlangt konsequentes Handeln in Entscheidungsprozessen, die nicht immer leichtfallen. Durch kompetente Beratung und Unterstützung von Vertrauenspersonen oder erfahrenen Kolleg*innen wird jedoch die eigene Handlungskompetenz gestärkt.

Das Mentoring dient der Förderung und Unterstützung von Personen, die höchstens seit drei Jahren in der Position einer Museumsleitung sind. Ziel ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Museumsmacher*innen zu kompetenten Leitungs- und Führungspersönlichkeiten.

Das Programm wird im Dezember 2024 wieder neu ausgeschrieben und wendet sich an neue Museumsleitungen, die höchstens drei Jahre in einer Leitungsposition sind. Ist Ihr Interesse geweckt, so nehmen Sie am Online-Podium der „ersten Runde“ teil.

Mentoringprogramm „Erste Runde“: Einblick in die Praxis!

Termin	12.11.2024, 17–18:30 Uhr
Teilnehmende	50
Format	online-Podium

Wie genau unterstützt das Mentoring? Welchen Mehrwert hat es erbracht? Und wie hat sich die eigene Leitungskompetenz entwickelt? 2024 werden vier Mentees acht Monate lang begleitet. Ihre Erfahrungen und Ergebnisse werden sie gemeinsam mit den hier vorgestellten Mentoren in einer Online-Podiumsdiskussion weitergeben.



Dr. Claudia Emmert
ist seit 2014 Direktorin und Geschäftsführerin des Zeppelin Museums in Friedrichshafen. Sie war Gründungsdirektorin des Kunstpalais und der Städtischen Sammlungen Erlangen. Seit 2022 ist sie Vorstandsmitglied bei ICOM Deutschland.



Dr. Jutta Götzmann
ist seit 2023 leitende Direktorin der Städtischen Museen Freiburg im Breisgau und Direktorin des Augustinermuseums. Sie war Gründungsdirektorin des Potsdam Museums und übernahm die Leitung für die Etablierung des Museums am neuen Standort Alter Markt.



Prof. Dr. Eckart Köhne
ist seit 2014 Direktor des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe und war bis Mai 2022 Präsident des Deutschen Museumsbundes. Zuvor war er Direktor und Geschäftsführer des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.



Thomas Hafen M.A.
ist seit 2007 wissenschaftlicher Leiter am Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof. Nach einem Studium der Volkskunde, Germanistik und Erziehungswissenschaft war er von 1999 bis 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Bädernmuseum in Bad Salzungen und seit 2003 Museumspädagoge am Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof.



Margit Langer M.A.
ist seit 2007 Geschäftsführerin am Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof. Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre und Romanistik war sie freie Mitarbeiterin bei der Forschungsgruppe Wahlen Mannheim, Südkurier Konstanz und SWR Stuttgart. Es folgte ein Volontariat Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit am Historischen Museum der Pfalz Speyer und ab 2005 war sie Marketingreferentin am Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof.

MUSEUMS AKADEMIE

BADEN-WÜRTTEMBERG



Kennen Sie schon alle Förderer?

Mit dem Format „Förderer stellen sich vor“ hat die Museumsakademie die Begegnungsmöglichkeit zwischen Förderern und Museen geschaffen. Nutzen Sie die Chance, in einstündigen online-Veranstaltungen die Ansprechpartner*innen und ihre Förderprogramme kennenzulernen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Bei jeder Veranstaltung ist Raum für all Ihre Fragen.

Förderer stellen sich vor! – Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg

Termin	14.5.2024, 10–11 Uhr
Teilnehmende	30
Format	online-Vortrag

Die Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg begleitet mit wirkungsvollen Kompensationsangeboten und Förderprogrammen die Menschen im Land auf dem Weg zur Klimaneutralität. Das Programm „Klimaschutz in Kultureinrichtungen“ unterstützt Kulturinstitutionen in Baden-Württemberg bei der Umsetzung von Prozessen und Strukturen, um Ressourcen für eine langfristige Transformation in Richtung einer klimaneutralen Betriebsweise zu schaffen. Im Rahmen einer Weiterbildungsakademie werden Kultureinrichtungen beim Aufbau von internen Kompetenzen und Aktivitäten begleitet, um das Thema Klimaschutz zukünftig konsequent zu verfolgen.



Dr. Olga Panic-Savanovic ist seit Oktober 2021 Referentin bei der Klimaschutzstiftung. Dort ist sie als Umweltingenieurin verantwortlich für die Portfolioentwicklung und Beratung in den Handlungsfeldern CO₂-Kompensation und Treibhausgas-Bilanzierung. Zuvor war sie über 5 Jahre als Projektmanagerin im Bereich Umweltdienstleistungen in der Wirtschaft tätig.

Förderer stellen sich vor! – Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Termin	5.6.2024, 14–15 Uhr
Teilnehmende	30
Format	online-Vortrag

Förderung ist ein Schwerpunkt im Programm des Zentrums für Kulturelle Teilhabe. Vorhaben, die gefördert werden, können ganz unterschiedliche Formen annehmen: von der Unterstützung einzelner Veranstaltungen und Weiterbildungen über die Zusammenarbeit von Institutionen, Kulturschaffenden und Publikum bis hin zu langfristig angelegten Entwicklungen. Der Fokus liegt dabei auf Prozess- anstelle von Projektförderung.

Im Vordergrund stehen offene Fragen: Mit welchen Vorhaben im Bereich Kultureller Bildung, Kultureller Teilhabe und Vermittlung möchten Sie weiterkommen? Was heißt Kulturelle Teilhabe an Ihrer Kulturinstitution? Wie gelingt es Kulturinstitutionen, Kinder und Jugendliche in angemessener Weise zu beteiligen? Von diesen und ähnlichen Fragen ausgehend entwickelt das Zentrum für Kulturelle Teilhabe sein Programm entlang einem Dreiklang aus: Fördern – Beraten – Vernetzen.



Dr. Paul Töbelmann Töbelmann ist seit November 2022 Referent am Zentrum für Kulturelle Teilhabe. Hier liegen die vielfältigen Kommunikationsaufgaben bei ihm. Er betreut unter anderem den Online-Auftritt (Webseite und Social Media), ist verantwortlich für Newsletter, Mailings und Printprodukte und entwickelt weitere Kommunikationsformate. Nach Promotion, Forschungs- und Lehrtätigkeit in Politikwissenschaft und Geschichte verantwortete er die Wissenschaftskommunikation an verschiedenen Hochschulen in unterschiedlichen Disziplinen.

Förderer stellen sich vor! – Deutscher Museumsbund e.V. mit seinem Förderprogramm „Museum macht stark“

Termin	10.9.2024, 14–15 Uhr
Teilnehmende	30
Format	online-Vortrag

Museum macht stark: Gesellschaftliche Teilhabe am Museum fördern. Seit 2013 beteiligt sich der Deutsche Museumsbund e.V. an der Förderinitiative „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Anliegen dieses Förderprogramms ist es, Kindern und Jugendlichen, die in unterschiedlichen benachteiligenden Strukturen aufwachsen, niedrigschwellige Zugänge zu außerschulischen Angeboten der kulturellen Bildung zu ermöglichen. Das Hauptziel der Förderung ist es, mehr Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit herzustellen. Die Projektangebote werden von „Bündnissen für Bildung“ durchgeführt. Wie es gelingt, die Ziele des Förderprogramms dank Kooperationen umzusetzen, welche Förderformate möglich sind und wie diese ausgestaltet werden können, zeigt der Impulsvortrag mittels eines kurzen Gesamtüberblickes sowie ausgewählter Praxisbeispiele auf.



Christine Brieger verantwortet seit 2013 das Programm „Museum macht stark“ des Deutschen Museumsbunds e.V.. Sie studierte Kunstgeschichte, Christliche Archäologie, Kunst- und Theaterpädagogik und absolvierte verschiedene Fortbildungen im Bereich des Kulturmanagements und der kulturellen Bildung. Davor war sie von 2002 bis 2004 Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung und koordinierte anschließend ein Mentoring-Programm der Stiftung. Ab 2005 gestaltete sie Aufbau und Umsetzung eines Programms der Robert Bosch Stiftung zur Engagementförderung in Osteuropa. Nebenberuflich leitete sie verschiedene Seminare und Trainings im Bereich der Erwachsenenbildung.

Förderer stellen sich vor! – Baden-Württemberg Stiftung

Termin	16.10.2024, 10–11 Uhr
Teilnehmende	30
Format	online-Vortrag

Kunst und Kultur – Darum geht es! Die Baden-Württemberg Stiftung setzt sich für ein lebendiges und lebenswertes Baden-Württemberg ein. Mit ihren Programmen ebnet sie den Weg für Spitzenforschung, gleiche Bildungschancen, ein gestärktes, gemeinschaftliches Miteinander sowie eine reichhaltige Kulturlandschaft. Die Pflege und Bewahrung der Kunst- und Kulturlandschaft gehört zu einer lebenswerten Gesellschaft. Aus diesem Grund fördert die Baden-Württemberg Stiftung gemeinnützige, innovative Projekte aus dem Kunst- und Kulturbereich durch ihren Kulturfonds. Die Bandbreite der Projekte ist groß: sie reicht von Konzerten und bedeutenden Theaterproduktionen bis hin zu abwechslungsreichen Ausstellungsvorhaben.



Nadja Zink M.A. studierte Kulturmanagement und ist seit 2016 Referentin in der Abteilung Gesellschaft und Kultur der Baden-Württemberg Stiftung. Hier ist sie zuständig für den Bereich „Kunst und Kultur“.

Foto: ©BWStiftung

Museumsleitung neu gedacht! – Selbstreflexion als Führungspower

Termin	4.7.2024, 10–17 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Neuenbürg, Museum Schloss Neuenbürg

Was macht gute Leitung und Führung aus? Und was sind gute Museumsleitungen? Was macht mich zur guten Leitungsperson? Mit welchen Werten und Zielen müssen Museumsleitungen ausgestattet sein, um ihre Aufgaben erfolgreich zu meistern?

Im Rahmen des Workshops werden wir uns mit diesen Fragen beschäftigen und Methoden erlernen, mit deren Hilfe man als Leitungsperson seine Werte und Ziele klarer erkennen kann. Wir werden lernen, wie man durch Selbsterkenntnis seine Aufgabe als Leitung noch zielgerichteter meistern und damit die Beziehungen und die Kommunikation mit seinen Mitarbeitenden optimieren kann.

Ziel des Seminars ist das fundierte Verständnis des Zusammenhangs von Selbsterkenntnis und Persönlichkeitsentwicklung mit erfolgreicher Führung.

Dieses Seminar richtet sich vornehmlich an hauptamtliche, nebenamtliche und ehrenamtliche Museumsleitungen.



Stefan Schütz ist Business-Coach und Berater und führt für Einzelpersonen, Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Einrichtungen Seminare und Coachings durch.

Standards für Museen – Wege zu einer gelingenden Gesprächsführung mit meinem Träger

Termin	18.6.2024, 10–11:30 Uhr
Teilnehmende	30
Format	online-Vortrag

Was bedeutet ein gelingendes und zukunftsfähiges Museum? Wie gelingt es Museen zu managen und sie im Hier und Jetzt in die Zukunft zu führen? Und welche möglichen Wege der gelingenden Gesprächsführung mit meinem Träger verhelfen zum Erfolg?

Der Leitfaden „Standards für Museen“ vom Deutschen Museumsbund e.V. versteht sich auch als Kommunikations- und Argumentationshilfe. Er möchte Museen und Trägerschaften dazu anregen, verstärkt in den Austausch zu gehen und gemeinsam zeitgemäße und hochwertige Museumsarbeit zu ermöglichen und zu gestalten. In diesem Sinne zeigt der Leitfaden auf, welche Aufgaben Museen wollen, welche verschiedenen Leistungen Museen erbringen und in welchen Bereichen Museen besondere Unterstützung benötigen.



Mara Hofmann arbeitet als Projektleiterin „Publikationen und Veranstaltungen“ in der Geschäftsstelle des Deutschen Museumsbundes e.V. Sie koordiniert Präsenz- und online-Veranstaltungen, betreut die Leitfäden sowie Handreichungen und ist Ansprechpartnerin für Sponsoringanfragen.



Dagmar Linden leitet die Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein und bringt ihre langjährige Erfahrung in der Museumsberatung mit ein.

Kompetenz kompakt – Kleines Budget, große Wirkung: (Wie) funktioniert Guerilla-Marketing im Museum?

Termin	25.6.2024, 14–15:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Wie erreichen wir, dass unsere Angebote in der medialen Flut unserer Zeit nicht untergehen? Wie finden wir die richtige Ansprache, die richtigen Kanäle, die richtige Zeit und den richtigen Ort für unsere Botschaft? Wie erreichen wir unser Publikum und unsere Marketingziele abseits der herkömmlichen (und teuren) Werbe-Wege? Wie gelingt es uns, neu zu denken, zu überraschen, und / oder außergewöhnlich zu wirken? Viele Praxisbeispiele zeigen: Mit unkonventionellen Ideen und Maßnahmen kann selbst mit geringem Budget eine große Wirkung erzielt werden. In diesem Workshop geht es um eine Einführung in zielgenaue Marketingstrategien auf neuen Wegen, um das Verlassen von zu breiten Wegen, um das Um-die-Ecke-denken, um Überraschungen, um das richtige Mind-Set – und natürlich auch um Spaß.



Guido Froese ist Jurist, Kulturmanager, Personal- und Managementtrainer. Er leitet hauptberuflich das Nordkolleg Rendsburg – Akademie für kulturelle Bildung des Landes Schleswig-Holstein und ist Lehrbeauftragter für Kulturmanagement an der CAU Kiel. Zudem begleitet er zahlreiche Ehrenämter im Kultursektor.

Kompetenz kompakt – Volltreffer!? DAS ist meine Zielgruppe

Termin	5.11.2024, 10–11:30 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Museumsarbeit ist so kreativ wie vielfältig. Viele verschiedene Bereiche arbeiten gemeinsam daran, das Museum weiterzuentwickeln. Meist haben sie dabei eine ganz konkrete Zielgruppe vor Augen: Besuchende oder Förderer, manchmal aber auch Kolleg*innen. Wie können wir gezielt darauf hinarbeiten, dass sich die anvisierten Gruppen auch tatsächlich angesprochen und abgeholt fühlen? Und das in möglicherweise interdisziplinären Teams? Eine Herangehensweise ist es, sich bereits bei der Ideenfindung so gut wie möglich in die Zielgruppe hineinzusetzen. Impulse, wie das gelingen kann, stehen im Fokus dieses „Kompetenz kompakt“-Workshops. Sie haben die Gelegenheit, verschiedenen Methoden auszuprobieren und so konkrete Impulse für die Arbeit im eigenen Museum zu sammeln.



Olivia Braun studierte Kulturanthropologie in Mainz und Kulturwissenschaft und Kulturmanagement in Ludwigsburg. Nach einem Zwischenstopp in der Kulturmanagementforschung kam sie 2021 ans Landesmuseum Württemberg. Hier hat sie die Stabsstelle Organisationsentwicklung inne. Gemeinsam mit ihren Kolleg*innen arbeitet sie in verschiedenen, interdisziplinären Teams daran, das Museum Stück für Stück weiterzuentwickeln.



Digitalität Anwendungskompetenz im Museum

Digital Literacy – Welche Kompetenzen brauchen Menschen und Museen in der digitalen Gegenwart?

Termin 1	30.4.2024, 10–11:30 Uhr
Termin 2	9.7.2024, 10–11:30 Uhr
Teilnehmende	30
Format	online-Vortrag

Digital Literacy ist für viele im Museum noch ein Fremdwort. Es bezieht sich vor allem auf die eigene Kompetenz im reflektierten Umgang mit digitalen Technologien und Werkzeugen. Die eigene oder organisationale Handlungsbereitschaft und -fähigkeit wird ein Motor oder eine Hürde der beruflichen Leistungsfähigkeit. Es geht um Formen der Selbstorganisation, der Zusammenarbeit, der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit des produzierten digitalen Rollouts. Daten und Informationen müssen erstellt, bearbeitet, verwaltet, kommuniziert, analysiert oder für eine wissenschaftliche bzw. kreative Nachnutzung geöffnet werden.

Digital Literacy liegt in der eigenen Verantwortung, sollte aber auch vom Arbeitgeber gestaltet werden. Sie ist damit eine Frage des Mindsets und entwirft eine Perspektive auf die Bereitschaft, die eigene Organisation in digitalen Prozessen und Kompetenzen zu fördern und zu entwickeln.

Dieser Vortrag wird 2024 zweimal angeboten.



Dr. Christian Gries

ist Kunsthistoriker und Medienentwickler. Als Geschäftsführer einer Medienagentur und Gründungsmitglied der Kulturkonsortien hat er über Jahrzehnte in der Beratung und Entwicklung von Kulturinstitutionen in allen Themenfeldern der Digitalisierung gearbeitet. Er hat Lehraufträge an zahlreichen Universitäten und eine Vielzahl von Veranstaltungen und Veröffentlichungen durchgeführt bzw. auf den Weg gebracht. Seit September 2020 leitet er am Landesmuseum Württemberg in Stuttgart die Abteilung „Digitale Museumspraxis und IT“ und ist weiterhin auch selbstständig tätig.



Publikumsorientierung Vom Publikumsservice bis zum Objektschutz

Unser Publikum – Vom Publikumsservice bis zum Objektschutz

Termin	10.6.2024, 10–17 Uhr
Teilnehmende	16
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Müllheim, Markgräfler Museum Müllheim

Die Menschen im Publikumsservice und Aufsichtsdienst in Museen stehen vor der alltäglichen Belastungsprobe, gleichzeitig für den Schutz der Objekte verantwortlich zu sein und als erste Ansprechpartner*innen den Eindruck über das Museum beim Publikum entscheidend mitzuprägen. Dieses praxisorientierte Kommunikationstraining befasst sich mit den vielfältigen Aufgaben und Rollen im Publikumsservice. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie in verschiedenen Situationen gut mit Besucher*innen umgehen können. Und sie üben Strategien ein, wie sie Konflikte mit Besucher*innen konstruktiv lösen oder gar nicht erst entstehen lassen können.

Dieser Workshop richtet sich im Besonderen an Mitarbeitende im Publikumsservice und Aufsichtsdienst.



Dr. Christian Rak ist Historiker und hat in Ausstellungsprojekten für Museen gearbeitet. Er führt Kommunikationstrainings, Seminare und Coachings für Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Einrichtungen durch.



Nachhaltigkeit
einfach ! machen

Aufblühen statt ausbrennen – Resilienz und Stresskompetenz in der Museumsarbeit: Ein Praxistag im Grünen

Termin	Präsenzveranstaltung 20.6.2024, 10–16:30 Uhr Nach-Treffen online 18.7.2024, 10–11 Uhr
Teilnehmende	15
Format	Tagesworkshop in Präsenz
Ort	Gutach, Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof

Was kennzeichnet die besonderen Rahmenbedingungen der Museumsarbeit, was macht Spaß und stiftet Sinn, was wird als belastend erlebt? Wie kann es gelingen, angesichts von aktuellen Veränderungen und Herausforderungen nicht phasenweise oder gar chronisch in Stress zu geraten, sondern sich eine langfristig gesunde, erfolgreiche und erfüllende Arbeitsweise zu bewahren? In diesem Workshop erproben wir konkrete praktische Möglichkeiten, Stress und Herausforderungen in der Museumsarbeit konstruktiv zu begegnen sowie Resilienz im Alltag zu stärken. Im wunderschönen Ambiente des Schwarzwälder Freilichtmuseums Vogtsbauernhof in Gutach erarbeiten und üben wir gemeinsam Techniken aus dem Zeitmanagement (z. B. Prioritätensetzung, transparente Prozesse), Strategien konstruktiver Konfliktkommunikation (z.B. „gutes“ Nein-Sagen, wertschätzend Feedback geben), sowie einfache Entspannungsverfahren, die auch mit ins Team vor Ort genommen werden können. Gerne werden typische kritische Situationen, Wünsche und

Bedarfe aus der Gruppe bei der Schwerpunktsetzung berücksichtigt. Alle Impulse sind auf die direkte Anwendung im Arbeitsalltag der Teilnehmenden ausgerichtet. Wie gut dies gelingt und was es dafür eventuell noch ergänzend braucht, besprechen wir gemeinsam in einem einstündigen digitalen Follow-Up-Treffen vier Wochen später, das die Veranstaltung abrundet und den Praxistransfer unterstützen soll.



Prof. Dr. Katja Ehrenberg hat eine Psychologie-Professur an der Psychology School der Hochschule Fresenius in Köln inne. Sie gibt Trainings und Coachings zu Sozial- und Gesundheitspsychologie und zur Organisationsentwicklung. Seit 2004 forscht und publiziert sie zu Stress und psychischen Belastungen, zuletzt mit Fokus auf die Kulturbranche.

Viele Ideen und ein Zielleuchtturm – den roten Faden in der Nachhaltigkeit finden

Termin	20.9.2024, 14-16 Uhr
Teilnehmende	16
Format	online-Workshop

Am Anfang starten viele sehr enthusiastisch mit zahlreichen Ideen, wie Nachhaltigkeit im Museum umgesetzt werden könnte. Wo aber anfangen? Welche Maßnahmen sind sinnvoll? Welche sollten zuerst verwirklicht werden? Ist es besser, sich einen Bereich vorzunehmen oder auf vielen Ebenen gleichzeitig Veränderungen bewirken zu wollen? Sich vorzustellen, was sein sollte beziehungsweise wünschenswert wäre an Nachhaltigkeit im Museum, fällt vielen leicht. Aus Ideen konkrete Maßnahmen werden zu lassen und daraus ein spezifisches Nachhaltigkeitskonzept zu entwickeln, ist aufgrund der Komplexität des Themas dagegen nicht ganz so einfach. Anhand von konkreten Fragestellungen und mithilfe einer Wesentlichkeitsmatrix lernen wir, SMARTe Ziele zu entwickeln. Daraus ableitend, lassen sich Maßnahmen priorisieren und nachfolgend umsetzen. Der Workshop beleuchtet kokreativ und kollaborativ die Möglichkeiten einer nachhaltigeren Museumspraxis und bietet Tipps für ein nachhaltiges Handeln im Museum.



Stefanie Dowidat ist Transformationsmanagerin für Nachhaltigkeit, Museologin und Ausstellungsarchitektin am LWL-Museum für Archäologie, Herne. Zudem ist sie Beiratsmitglied von Climate4Culture und Dozentin an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, FB Museologie.

„Nachhaltig im Museum“ – Vorstellung der Ergebnisse zweier Pilotmuseen

Termin	23.10.2024, 14-16 Uhr
Teilnehmende	30
Format	online-Podium

Wie gelingt Nachhaltigkeit im Museum? Welche Maßnahmen bewirken viel oder wenig CO_{2e}-Reduktion? Welche Ziele können direkt mit dem Team umgesetzt werden? Wie werden Prozesse und Kommunikationsstrukturen so aufgesetzt, dass Nachhaltigkeit sowohl intern als auch beim Publikum dauerhaft verankert werden kann? Diesen und weiteren Fragen stellten sich das Museum Ulm und das Dreiländermuseum Lörrach im Rahmen einer Pilotphase II. Aufbauend auf der Pilotphase I in 2022 konkretisierten die beiden Museumsteams in 2023/2024 ökonomische, soziale und vor allem ökologische Aspekte einer nachhaltigen Museumsarbeit. Nach dem Motto „Ins Handeln kommen“ wurde in mehreren analogen wie digitalen Workshops ein Wissenstransfer aufgebaut und eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie für die Häuser erarbeitet. Dr. Stefanie Dathe, Museum Ulm, und Jan Merk, Dreiländermuseum Lörrach, werden von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Weiterbildung berichten. Stefanie Dowidat stellt ergänzend das Programm vor.



Stefanie Dowidat ist Transformationsmanagerin für Nachhaltigkeit, Museologin und Ausstellungsarchitektin am LWL-Museum für Archäologie, Herne. Zudem ist sie Beiratsmitglied von Climate4Culture und Dozentin an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, FB Museologie.

Veranstaltungsprogramm

Für Volontär*innen

Die Zukunft mitgestalten

Mit den Landesvolontariatstagungen (LVT) bietet die Museumsakademie eine kostenlose Qualifizierungsreihe für die wissenschaftlichen Volontär*innen in Baden-Württemberg an. Die seit 2000 veranstalteten Landesvolontariatstagungen, eine Eigeninitiative der Volontär*innen, fanden unter der Schirmherrschaft des Museumsverbandes statt. Seit 2022 sind sie Bestandteil der Museumsakademie Baden-Württemberg.

Die Veranstaltungen gehören zu einer Qualifizierungsreihe aus vier Modulen in zwei Jahren zu den musealen Kernthemen. Grundlegende Kenntnisse zum Sammeln und Bewahren, Dokumentieren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln sowie Managen und Kommunizieren sind in dem Gesamtmodul enthalten, wie auch Querschnitts- und Aktualitätsthemen einer zeitgemäßen Museumsarbeit. Die Landesvolontariatstagungen finden turnusgemäß in Kooperation sowohl mit den staatlichen als auch mit den nichtstaatlichen Museen statt.

Unter dem Motto „Von Volontär*innen für Volontär*innen“ organisieren die Volontär*innen mit Unterstützung der Landesstelle | Museumsakademie die Landesvolontariatstagungen.

Für jede Tagung wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Nach erfolgreicher Teilnahme aller vier Landesvolontariatstagungen erhalten Sie ein Zertifikat. Hierfür senden Sie bitte alle vier Teilnahmebestätigungen an museumsakademie@landesstelle.de.



Termin 4. bis 5.3.2024
Format Tagung
Ort Karlsruhe

Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit – eines steht bei beiden Tätigkeitsfeldern im Fokus: Die Arbeit mit den Menschen außerhalb einer Einrichtung. Dabei stellen sich jedoch viele Fragen. Wo beginnt Vermittlung – erst im Museum oder bereits an Orten wie Schulen, Kindergärten oder sogar schon im digitalen Raum? Was muss bei einem Vermittlungskonzept mitbedacht werden, wie können Projekte nachhaltig etabliert und wie kann dabei ein breites, vielfältiges Publikum angesprochen werden? Wie gelingt eine gute Kommunikation mit Pressevertreter*innen und wie wichtig ist eigentlich der Auftritt im Digitalen? Neben Vorträgen ergänzen Workshops und Führungen in den Karlsruher Museen das Programm.



Termin 7. bis 8.10.2024
Format Tagung
Ort Reutlingen

Der Fokus dieser Landesvolontariatstagung liegt auf dem das Thema Ausstellungswesen. Das Tagungsprogramm beinhaltet Vorträge zu Grundlagen der Ausstellungskonzeption und deren Umsetzung. Zudem werden die Einwirkungen von Themen wie Inklusion und Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und digitale Anwendungen auf die Planung, Realisierung und Durchführung von Ausstellungen vorgestellt. Workshops zu weiteren Grundlagen und Querschnittsthemen runden gemeinsam mit Führungen in den Museen die Tagung ab.

Das Tagungsprogramm der Landesvolontariatstagungen finden Sie zeitnah im Programm der Museumsakademie unter dem Filter „Volontariat“.

www.museumsakademie.de



**Gemeinsam für Museumsmacher*innen!
Miteinander für Museen!**

Partner der Museums- akademie

Was wäre die Museumsakademie Baden-Württemberg ohne Partner? Die Eigenveranstaltungen der Museumsakademie finden in den Museen in ganz Baden-Württemberg statt – bei unseren zuverlässigen Partnern, den staatlichen und nichtstaatlichen Museen. Neben den eigenen Veranstaltungen bündelt die Museumsakademie im Online-Programm die museumsfachlichen Angebote ihrer Partner, um einen Überblick über das gesamte Spektrum an musealen Weiterbildungsmöglichkeiten in Baden-Württemberg zu bieten. Schauen Sie gerne öfter online hinein – die Veranstaltungen werden kontinuierlich eingepflegt (www.museumsakademie.de).

- Institut für Kulturmanagement der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
- Landesverband Museumspädagogik Baden-Württemberg e. V.
- MFG Baden-Württemberg
- Museumsverband Baden-Württemberg e. V.
- Staatliche und nichtstaatliche Museen in Baden-Württemberg
- Universität Freiburg, Abteilung Bildungstransfer
- Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg



universität freiburg







So melden Sie sich an:



Einfach online!

Auf www.museumsakademie.de finden Sie das komplette Programm der Eigenveranstaltung der Museumsakademie sowie die Veranstaltungen ihrer Partner. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen können Sie sich einfach über www.museumsakademie.de anmelden.

Online Anmeldung zu Eigenveranstaltungen der Museumsakademie

1.  Kurs im Programm auswählen – auf **Zum Anmeldeformular** klicken – die E-Mail angeben – auf **Bestätigungsmail anfordern** klicken
2.  Sie erhalten einen Link zu Ihrer Anmeldung per E-Mail. Dieser Link hat eine Gültigkeit von zwei Stunden. Auf **vervollständigen und bestätigen** klicken
3.  Das Anmeldeformular ausfüllen auf **Daten überprüfen** klicken und nach der Prüfung auf **reservieren** klicken
4.  Sie erhalten eine Eingangsbestätigung Ihrer Anmeldung per E-Mail
5.  Sie erhalten die Bestätigung zur Teilnahme per E-Mail. Sollte die maximale Teilnehmerzahl bereits erreicht sein, erhalten Sie eine Nachricht zur Aufnahme auf der Warteliste per E-Mail
6.  Finale Informationen zur Veranstaltung erfolgen mit einer weiteren E-Mail ca. eine Woche vor Kursbeginn

Anmeldung zu Partnerveranstaltungen

1.  Kurs im Programm auswählen und anklicken
2.  Sie werden auf die Veranstaltungsseite unserer Partner weitergeleitet und können sich dort online anmelden

Zur Unterscheidung sind die Eigenveranstaltungen der Museumsakademie und diejenigen ihrer Partner jeweils mit dem Veranstalternamen gekennzeichnet sowie optisch über zwei Pfeile unterscheidbar.

- **Eigenveranstaltung**
- ↗ **Veranstaltung Partner**

Die Präsenzveranstaltungen finden in den Museen in Baden-Württemberg statt. Alle online-Veranstaltungen finden über Zoom statt. Für die Teilnahme benötigen Sie ein Endgerät mit Kamera und Mikrofon sowie eine stabile Internetverbindung.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: **www.museumsakademie.de**

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass während den Veranstaltungen fotografische Aufnahmen gefertigt werden. Mit der Anmeldung zu einer Veranstaltung stimmen Sie der Anfertigung und der Veröffentlichung dieser Aufnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesstelle | Museumsakademie (Printmedien, Webseite und Presse) zu.

**Blieben Sie
auf dem Laufenden!**

Blieben Sie in Kontakt!

Newsletter



Blieben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie einfach unseren Newsletter! Dieser erscheint einmal im Monat.

Evaluierung



Um die Angebote der Museumsakademie weiterzuentwickeln und verbessern zu können, werden die meisten Veranstaltungen evaluiert. Hierfür erhalten Sie nach der jeweiligen Veranstaltung eine E-Mail, die sie zum Bewertungssystem führt. Der Datenschutz sowie die Wahrung Ihrer Anonymität sind uns sehr wichtig. Selbstverständlich werden die in Deutschland gültigen Datenschutzbestimmungen eingehalten. Die gesamte Befragung ist vertraulich und wird anonym behandelt. Die Laufzeit beträgt eine Woche. Wir hoffen auf Ihre freundliche Unterstützung. Die Umfrage dauert maximal 2 Minuten.

Eine Bitte



Eine kleine Bitte haben wir noch: Unvorhergesehenes kann immer eintreten. Falls Sie Ihren Veranstaltungsplatz nicht nutzen können, informieren Sie uns gerne rechtzeitig, damit Nachrücker*innen eine Chance haben.

Kooperationen



Die Veranstaltungen der Museumsakademie finden in ganz Baden-Württemberg statt. Hierfür gehen wir Kooperationen mit den staatlichen und nichtstaatlichen Museen ein. Kommen Sie gerne auf uns zu, wenn Sie über geeignete Räumlichkeiten für Workshops oder Tagungen verfügen.

Wunschfortbildung



Ist Ihre gewünschte Fort- und Weiterbildung diesmal nicht dabei? Themenvorschläge können Sie gerne an museumsakademie@landesstelle.de richten oder über die Webseite unter dem Filter im Programm „Themenvorschläge“. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und bitten um Ihr Verständnis, dass wir aus organisatorischen Gründen erst ab einer Anzahl von 15 Interessierten eine Fortbildung zu dem Thema anbieten können.

Potenzielle Referent*innen



Sie sind Referent*in? Kompetent in der Vermittlung und haben ein wichtiges museales Thema entwickelt? Richten Sie Ihr Angebot einfach an museumsakademie@landesstelle.de

Impressum

Landesstelle für Museen Baden-Württemberg
Museumsakademie Baden-Württemberg
Dorotheenstraße 4
70173 Stuttgart
www.landesstelle.de
www.museumsakademie.de

Fragen zur Anmeldung:
museumsakademie@landesstelle.de

Redaktion: Yvonne Schülke
Lektorat: Heike Büttner
Gestaltung: Christoph Sauter
Fotos Titel: Sebastian Berger, Fabian Buchner
Druck: Uhl-Media GmbH

Januar 2024
Programmänderungen vorbehalten

